

AB INS WOCHENENDE

TOP-TIPP

Max Frisch

Von Freitag bis Sonntag präsentiert Regisseur Achim Lenz seine Inszenierung von Max Frischs „Graf Öderland“ im Ringlokschuppen. Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Eintritt: 10/5 Euro. **Am Schloss Broich 38**

FREITAG

Figurentheater

Den Auftakt zur 16. Mülheimer Puppen-Theater-Woche macht das Duisburger Theater Mario mit ihrer „Roadshow“ und das Pappmobil Figurentheater aus Herne mit „Robinson Crusoe“. Los geht es ab 20 Uhr im Ringlokschuppen. Karten kosten zwischen 7 und 9 Euro. Mehr Info unter www.wodo.de.

Am Schloß Broich 38

Jazzclub

Ab 20.30 Uhr gibt es im Jazz-Club Livemusik aus Dänemark. Zu Gast ist die Bla Mandag Jazzband. Die sechs Herren und eine Sängerin präsentieren ein breite musikalische Spannweite.

Kalkstr. 23

SAMSTAG

Sinfoniekonzert

Unter der Leitung von Reinhold Friedrich kommt die Kammerakademie Potsdam in die Stadthalle. Auf dem Programm der Brandenburger stehen Meister des Barock. Neben Werken von Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel stehen auch Stücke von Georg Philip Telemann und Johann Friedrich Fasch auf dem Programm. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. Karten gibt es ab 19 Uhr an der Abendkasse und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Theodor-Heuss-Platz 1

Jazz im Rumbachtal

Als Teil der Konzertreihe „Abendmusik im Rumbachtal“ lädt die Vereinte Evangelische Kirchengemeinde ab 18 Uhr in die Kapelle an der Walkmühlenstraße. Peter van Heusen (Saxophon) und Gregory Gaynair (Klavier) spielen Eigenkompositionen und Jazzstandards. Der Eintritt kostet 9/4,50 Euro an der Abendkasse.

Walkmühlenstr. 46

Silje Nergaard

Gemeinsam mit zwei Ausnahmegitarristen aus Norwegen kommt Silje Nergaard zu einem Unplugged-Konzert in die Stadthalle. Gespielt werden bekannte Jazzstandards und die schönsten Lieder aus Nergaards musikalischer Karriere.

Theodor-Heuss-Platz 1

Familienfest

Naturführung, Lagerfeuer, Stockbrot, eine Wildtierausstellung und vieles mehr erwartet große und kleine Naturfreunde beim Holzfest am Növerhof. Der Hof auf dem Auberg öffnet von 11 bis 17 Uhr seine Tore. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter ☎ 52 91 73. **Eschenbruch**

Flöten-Konzert

Unter dem Motto „Flötenzauber in der Dorfkirche“ spielt der Flötenkreis der Ratinger Paul-Gerhardt-Kirche ab 17 Uhr unter anderem Werke von Philipp Telemann und Friedrich Händel. **Holunderstr. 5**

SONNTAG

Musik im Kloster

Zu einem „Konzert zur Österlichen Bußzeit“ laden die Veranstalter der Reihe „Musik im Kloster Saarn“ ein. Ab 16.30 Uhr stehen unter anderem Stücke von Johannes Brahms und Henry Purcell auf dem Programm. **Klosterstr. 55**

Experten für den Untergrund

Thyssen-Schachtbau erschließt sich neue Märkte auf der Welt



Tieferteufen im Steinkohlenbergwerk Prosper-Haniel in Bottrop.

Foto: Fremdbild

Andreas Heinrich

Schön warm ist es in den neuen Büros von Thyssen-Schachtbau an der Sandstraße, dem neuen Domizil des Mülheimer Unternehmens. Doch in den Büros und Werkstätten arbeitet nur etwa die Hälfte der 1500 Beschäftigten der gesamten Unternehmensgruppe. Ein großer Teil der Techniker und Arbeiter ist vor Ort, irgendwo auf der Welt, wo Thyssen-Schachtbau in den kalten Untergrund vordringt.

Ganz aktuell im sibirischen Norilsk. Um diese Zeit liegen die Temperaturen dort bei minus 40 Grad. Schneestürme erschweren zudem immer wieder die Arbeit. Das Auftragsvolumen, das Thyssen-Schachtbau als Generalunternehmer hier übertragen wurde, umfasst die Errichtung einer kompletten Bergwerksanlage,

bis in die Tiefe von über 2000 Metern.

Von Krise ist keine Rede an der Sandstraße, im Gegenteil. Die Stimmung ist gut bei den Mitarbeitern von Thyssen-Schachtbau, die vor einem Jahr ihr Gebäude an der Ruhrstraße verlassen haben, in das die Oberbürgermeisterin und die Dezernenten eingezogen sind. Seit vielen Jahren produziert auf dem Gelände an der Sandstraße schon die Tochterfirma TS Technologie und Service GmbH, die demnächst ihre technischen Möglichkeiten durch den Erwerb eines Großbohrwerks stark ausbauen wird, berichtet der Vorstandschef von Thyssen-Schachtbau, Michael Klein.

Thyssen stieg Ende des 19. Jahrhunderts in den Steinkohlenbergbau ein. Lange war der Bergbau die Domäne, heute arbeitet nur noch ein Viertel



Vorstände: Michael Klein und Werner Lüdtke.

Foto: Glisson

der Belegschaft in diesem Sektor. Das Unternehmen hat sich viele neue Arbeitsgebiete erschlossen, betonen Michael Klein und Werner Lüdtke vom Vorstand. Doch fast immer geht es in die Tiefe. Wo es Rohstoffe gibt, dort gibt es Thyssen-Schachtbau. In den letzten 100 Jahren wurden weltweit über 200 Kilometer Schächte abgeteuft. Die Mülheimer sind Weltspitze.

Als ein herausragendes Projekt in Deutschland nennen Klein und Lüdtke das Abteufen der Schächte Gorleben. Und noch ein Großprojekt heben sie hervor, weil es die Vielfalt der Geschäftstätigkeit zeigt: Die Deutsche Innenbau GmbH, die zum Unternehmen gehört, übernahm den Innenausbau des Airrail Centers am Frankfurter Flughafen. Und weil die Geschäfte – der Jahresumsatz betrug 180 Millionen Euro – laufen, bildet das Unternehmen intensiv aus: Für die Kälte in sibirischen Weiten, aber auch für den Schreibtisch im warmen Büro.

ZUR GESCHICHTE

Beginn 1871

1871 legte August Thyssen den Grundstein für seine Aktivitäten im Steinkohlenbergbau und damit für die Thyssen-Schachtbau GmbH. Im Zuge der Aufgliederung der Berg- und Hüttenwerke August Thyssens wurde 1919 die Schachtbau Thyssen GmbH mit Sitz in Mülheim an der Ruhr gegründet.



Weltweit ziehen sich von Thyssen-Schachtbau abgeteuft Schächte und Gänge durch den Erdmantel.

Foto: Fremdbild